



Nostalgisches zum Jahreswechsel: Mit der schwungvollen Musikrevue „Haben Sie Kapern?“ – Petticoat und Toast Hawaii“ ließ sich im Parktheater bestens in den Silvesterabend einsteigen.

BILD: ZELINGER

Parktheater: Schwungvolle Silvester-Gala der Internationalen Sommerfestspiele Auerbach mit einer Hommage an die 50er Jahre

Zeitreise mit Gitte, Freddy und Roy

Von unserer Mitarbeiterin
Gerlinde Scharf

BENSHEIM. Schlager ziehen immer! Auch ohne Allzweckwaffe Helene Fischer und deren Ex-Lover Florian Silbereisen. Träume vom heißen Wüstensand, dem Paradies unter Palmen, von feurigen Liebhabern, atemlosen Nächten, süßen Bikini-Nixen und mal mehr, mal weniger erfolgreichen Romanzen lassen den geneigten Zuhörer seit jeher seine eigenen Sorgen zumindest für kurze Zeit hinteran stellen.

Am letzten Tag eines Jahres, sozusagen als Vorspeise auf Böller, Raketen und Rippchen mit Kraut, mundet eine derart gut gemixte Rezeptur sowieso. Mit „Haben Sie Kapern?“ – Petticoat und Toast Hawaii“, einer nostalgischen Musikrevue der 50er Jahre, haben die Internationalen Sommer-Festspiele Bensheimer Auerbach mit „Chefkoch“ Klaus-Peter Becker also wieder ein schmackhaftes Menü zusammengestellt. Auch wenn der eine oder andere

Verkoster ein wenig an der fehlenden Würze herummäkelt und das Salz in der Suppe vermisst. Dass die Silvester-Show im Parktheater aber bereits seit dem 6. Dezember restlos ausverkauft war, spricht wiederum für das Vertrauen, das die Besucher dem erfahrenen Gastgeber entgegenbringen.

Ohne großes Vorgeplänkel

Nach einer – wie immer – launigen Begrüßung durch Klaus-Peter Becker gingen „Die Strombergers“ aus Darmstadt – gemeint sind die Vollblutschauspielerin Iris Stromberger, Sohn Fabian Stromberger und dessen Ehefrau Elinor Eikdt. – ohne laanges Vorgeplänkel in die Vollen. Gemeinsam starteten sie ihre musikalische Zeitreise zurück in die 50er Jahre mit den Knallern „Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett“ und „Pigalle“ des unwiderstehlichen „Spaßmachers des Wirtschaftswunders“ Bill Ramsey.

Der gebürtige Amerikaner, Entertainer und Jazzsänger sollte an die-

sem Abend nicht der einzige bleiben, dessen Lieder die launige Gesellschaft in Stimmung versetzte und die Vorfreude auf das neue Jahr anheizte. Schlag auf Schlag ging es weiter mit Ohrwürmern des Hamburger Jung Freddy Quinn („Schön war die Zeit“), Trude Herr („Ich will keine Schokolade“), Heidi Brühl („Wir wollen niemals auseinander gehen“), Peter Kraus („Wie ein Tiger“), Conny Froboess („Zwei kleine Italiener“), Gitta („Ich will nen Cowboy als Mann“), Roy Black („Ganz in Weiß“), Adriano Celentano („Azzurro“) und Rita Pavone („Arrivederci Hans“). Um nur einige Interpreten zu nennen, die in Zeiten des bundesrepublikanischen Aufschwungs im Radio rauf und runter gespielt wurden und Nummer-eins-Hits am laufenden Band lieferten.

Die drei Strombergers schlüpften ohne viel Federlesens in die unterschiedlichsten Rollen. Mit viel komödiantischem Talent und gesanglich in Hochform weckte das Trio – zumindest bei den Älteren – Erinne-

rungen an eine Zeit, in der es für die kochende und backende Hausfrau das höchste Glück bedeutete, eine prächtige Torte für den Kaffeetisch zu zaubern und die hingegen nur selten über die Strenge schlug und sich mittels Likörchen einen kleinen Schwips erlaubte. Dem Familienoberhaupt hingegen war es selbstverständlich allein vorbehalten, eine stüfftige Bowle für den Silvesterabend anzusetzen und den Akt dementsprechend zu zelebrieren.

Kleinlauter Pantoffelheld

Der österreichische Komponist Hugo Wiener und dessen Ehefrau, die Chansonsängerin Cissy Kraner, ließen gleichwohl die Mädelsgeneration Anfang der Fünfziger mit viel Augenzwinkern und feinem Humor vom „Pin up Girl“ träumen und davon „Ein Teenager zu sein.“ Und auch der Diätenwahn war in den viel zitierten fetten Jahren bereits ein Thema. „Der Bauch muss weg“, schmetterte etwa Iris Stromberger, die sich ansonsten nicht die Butter

vom Brot nehmen ließ. Fabian Stromberger glänzte auf der Bühne als jugendlicher Liebhaber ebenso wie als kleinlauter Pantoffelheld. Elinor Eikdt, im Pünktchenklein und mit Petticoat, schwärmte in höchsten Tönen vom „Itsy Bitsy Teenie Weenie Strandbikini“ und verkörperte mit jugendlicher Frische die Tochter aus gutem Haus, die sich nichts sehnlicher wie einen echten Kerl, möglichst einen Cowboy, zum Mann wünscht. Wenn der dann auch noch im knallroten Gummiboot daherkommt, ist die Welt in Ordnung.

Mit Drafi Deutchers Gassenhauer „Marmor, Stein und Eisen bricht“ und der unsterblichen Melodie von Michael Jary „Winke, winke“ verabschiedeten sich die drei Strombergers und ihr Pianist Michael Erhard nach neunzigminütiger Show im Parktheater von einem aufgeräumten Publikum, das sogleich weiter zum Büfett ins Alceehotel oder zur festlichen Silvestertafel anderswo strömte.